

## 24 Jahre Goldegger Blues & Folk Tage oder "Veranstalten aus dem Stegreif"

Liebe Freunde der Goldegger Blues & Folk Tage!

In der Musik gilt die Improvisation als eine der höchsten Künste. Die Orchestrierung einer zweitägigen Benefizveranstaltung ist am sichersten, wenn alle Beteiligten vom Blatt spielen. Ganz ohne Improvisation geht es nie ab, manchmal allerdings wehen einem der Wind der Veränderung oder die Zugluft der rasch verfliegenden Zeit zwar nicht alle, aber doch recht viele Notenblätter weg. Sei es, dass einige Mitstreiter weiterziehen, sei es, dass sich für die Probe, sprich Planungssitzung, einfach kein Termin findet. Im 24. Jahr der Goldegger Blues & Folk Tage kennen die meisten ARGE-Mitarbeiter ihre Partitur im Schlaf, da trauen wir uns schon ein gerütteltes Maß an Improvisation zu.

Alle Improvisationskunst der Organisatoren wäre vergeblich, wenn es nicht die bewundernswerte Tatkraft jener gäbe, die für die Töne an den Konzertabenden sorgen. Viele touren fast jedes Wochenende zu Auftritten auf den Bühnen Österreichs oder sogar Europas. Ein freies Wochenende zu opfern, eine weite Autofahrt für ein Benefizkonzert in Kauf zu nehmen, ist nicht jedermanns Sache. Es sind vermutlich die Unternehmungslust, der Schaffensdrang, die Leidenschaftlichkeit und die Weitherzigkeit, die Künstlern zu eigen ist und die uns immer wieder dazu verholpen hat, auch im allerletzten Moment eine Lücke im Veranstaltungsprogramm mit einer hörenswerten Darbietung zu füllen.

Gut improvisiert ist, wenn es niemand gemerkt hat, dass improvisiert wurde, also trotzdem alles schön klingt. Das kann man im vorhinein auf jeden Fall für die abwechslungsreiche Musik behaupten, die von den zahlreichen Musikgruppen dargeboten werden wird. Auf die klingelnde Kassa, in der Hauptsache zur Unterstützung der Lebenshilfe, hoffen wir. Mit Untersuchungsausschüssen über rote Zahlen möchten wir nämlich nichts zu tun haben. Schließlich wollen wir im nächsten Jahr die 25. (in Worten: fünfundzwanzigsten) Blues & Folk Tage zelebrieren. Uns allen viel Weitherzigkeit und, liebes Publikum: kommt in Scharen, damit auch der Applaus nach etwas klingt!

Günter Burgstaller im Mai 2012